



Bernhard Müller

Bürgermeister für Roetgen

Inhalt

Ansprache.....	S. 3
Über mich.....	S. 4
Warum ich kandidiere?.....	S. 5
Digitale Arbeitsplätze sind Roetgens Zukunft.....	S. 7
Junges Dorf braucht Nahverkehr - auch nachts.....	S. 9
Freiraum für junge Leute.....	S. 9
Es wird Zeit für ein lokales Bündnis für Familie.....	S. 11
Wir brauchen mitten im Ort einen großen Platz für Familien und Kinder.....	S. 11
Wir brauchen keine Pflegekonzerne, sondern menschliche Alternativen.....	S. 13
Wie wollen wir im Alter leben?.....	S. 13
Wiesen und Wald sind Roetgens Seele.....	S. 15
Roetgen muss Roetgen bleiben.....	S. 17
Und mir liegt noch was am Herzen.....	S. 17
Roetgen klimaneutral bis 2035! Machen Sie mit?.....	S. 18
Am 13.9.: Sie haben die Wahl und Sie entscheiden!.....	S.19

Liebe Mitbürger*innen,

am 13. September entscheiden Sie mit Ihrer Stimme nicht nur darüber, wie Roetgen sich weiter entwickeln soll, sondern auch, wer Bürgermeister wird. Dieses Mal gibt es nur zwei Kandidaten. Sie haben die Wahl und entscheiden – unabhängig davon, welche Partei Sie für den Gemeinderat bevorzugen.

Damit Sie für sich klären können, ob Sie mich wählen wollen, erzähle ich am besten ein wenig über mich und weshalb ich kandidiere. Und ich zeige an einigen Beispielen, was ich für Roetgen erreichen will. Zusammenfassen lässt es sich in zwei Sätzen:

Roetgen ist zu schön, um nur verwaltet zu werden! Wir müssen weitergehen, wo andere stillstehen, und machen, wo andere nur reden! Wenn Sie das gut finden, freue ich mich über Ihre Stimme am 13.09.2020.

Ihr



Bernhard Müller

Über mich

Ich lebe seit 33 Jahren in Roetgen, habe gemeinsam mit meiner Frau vier Töchter, fünf Enkel und zwei Golden Retriever. Meine Hobby sind natürlich unsere Hunde, lesen und Skifahren.

Nach dem Studium (der Theologie und Pädagogik) habe ich viele Jahre als leitender Angestellter für eine große Versicherung gearbeitet. Seit 1994 bin ich Unternehmer und führe eine international tätige Unternehmensberatung für strategische Vertriebs- und Führungsfragen. 2011 haben meine Frau und ich das Mutter-Kind-Haus Spatzennest im Rommelweg gebaut, das wir gemeinsam leiten. Vor sechs Jahren bin ich in den Gemeinderat gewählt worden und dort vor allem zuständig für Haushalts- und Organisationsfragen.

Machen, nicht nur reden, beschreibt mich vielleicht am besten: Gemeinsam mit vielen Mitstreiter*innen bei *Roetgen hilft Menschen in Not e.V.* haben wir das Haus für Flüchtlinge gebaut und die schäbige Sammelunterkunft am Kuhberg überflüssig gemacht. Im Auftrag des Gemeinderats habe ich in der *Roetgen Touristik e.V.* engagierte Menschen gefunden, um den „sanften Tourismus“ voranzubringen und Roetgen durch ein vielseitiges Veranstaltungsprogramm zu beleben. Im *Heimat- und Geschichtsverein Roetgen e.V.* unterstütze ich die Projekte „Radroute Roetgenschleife“ und „Rettung der Alten Weberei“. Bei *Roetgen mach Watt e.V.* mache ich mit, um die Energiewende in Roetgen praktisch voranzubringen.

Was mich bei all diesen ehrenamtlichen Aktivitäten am meisten beeindruckt hat, ist, wie viele Menschen in Roetgen sich engagieren und was man gemeinsam erreichen kann!

Warum ich kandidiere?

Seit sechs Jahren im Gemeinderat stört mich, wie oft vergessen wird, dass wir Bürger*innen unsere Kommune selbst verwalten. Das will ich grundlegend ändern. Der Bürgermeister vertritt die Bürger und muss auch so handeln.

Zwei Beispiele aus Roetgen:



Ein Bürgermeister, der das ernst nimmt, spart erst energisch Kosten, bevor er Steuern erhöht. Und wenn er Steuern erhöhen muss, nutzt er es nicht nur dazu um sein Personal aufzustocken.



Ein Bürgermeister wird niemals pflegebedürftige Menschen über Jahrzehnte der Profitmaximierung von Finanzkonzernen überlassen, um eine rein statistische Bedarfsplanung zu erfüllen, sondern gemeinsam mit den Bürger*innen menschenfreundliche Lösungen suchen.

Als Bürgermeister frage ich zuerst: Was ist für die Bürger*innen am besten? Und setze es dann gemeinsam mit ihnen um. Denn ein kleiner Ort wie Roetgen kann eine entfaltete Lebensqualität nur dann herstellen, wenn viele Menschen mitwirken. Mit Bürgerräten, Quartiersgesprächen und Ortsvorsteher*innen will ich die Vorschläge und Kritikpunkte der Bürger*innen aufnehmen und die Planung für die nächsten Jahre zur Diskussion stellen. Und das zeigt sich auch daran, dass Bürger*innen, schnell und unkompliziert, kompetenten Rat und Service im Rathaus bekommen.

Der Bürgermeister ist mehr als ein Chef der Verwaltung!



Digitale Arbeitsplätze sind Roetgens Zukunft!

80% unserer Erwerbstätigen fahren in andere Städte, die meisten setzen sich dort in einem Büro an einen Computer und verbinden sich mit der Welt. Geht das nicht auch in Roetgen?

Als Bürgermeister werde ich ein Wirtschaftsförderprogramm auflegen, das mit den Stärken von Roetgen arbeitet und die Chancen digitaler Arbeitsplätze massiv nutzt. Denn nur eine blühende Wirtschaft bringt die Arbeitsplätze und Steuereinnahmen, die ein lebendiger Ort benötigt. Da gilt es energisch zu handeln. Roetgen hat für kreative Digitalarbeitsplätze geradezu ideale Bedingungen: Die Nähe zur RWTH, hochqualifizierte Bürger*innen, Natur und Lebensqualität, essentiell für kreatives Arbeiten. An vielen Stellen im Ort könnte solch nicht störendes Gewerbe entstehen. Auch für Workshops und Fachseminare können optimale Bedingungen bei uns geschaffen werden. So könnte Roetgen zum silicon hill der Region werden.

Mitten in der Natur – nah an der Stadt, dieses Markenzeichen Roetgen bringt dann auch immer mehr Freund*innen des sanften Tourismus zu uns. Wandern, Fahrradfahren, Waldbaden oder Terme genießen, alles ist schon möglich, aber noch zu wenig bekannt. Deshalb habe ich mich in den letzten Jahren bei der Wiederbelebung des Roetgen Touristik e.V. aktiv beteiligt.



Aufwachsen in Roetgen

Ein Junges Dorf braucht Nahverkehr - auch nachts

In Roetgen leben zu müssen empfinden viele junge Menschen als Zumutung. Nix los, wenige Treffpunkte – vieles, was für Jugendliche wichtig ist, fehlt. Einiges kann und manches muss attraktiver und besser gemacht werden. Natürlich ist es unrealistisch, Roetgen zum Hotspot für Jugendliche zu machen. Deshalb sollten wir alles dafür tun, dass sie vor allem am Wochenende auch noch spät abends nach Hause kommen können.

Wo bleibt der Anspruch gleicher Lebensbedingungen in Stadt und Land, wenn nicht einmal das gelingt?

Freiraum für junge Leute

Seit einigen Jahren haben wir einen aktiven Jugendbeirat, der im Gemeinderat durch kompetente und engagierte Beiträge auffällt. Ich möchte dem Jugendbeirat mehr Rechte einräumen: Entscheidungen, die Jugendliche betreffen, selbst zu bestimmen und Einwände des Jugendbeirats gegen Beschlussvorlagen des Rates stark berücksichtigen.

Was den Jugendlichen fehlt und wie und was in welcher Reihenfolge umgesetzt werden soll, sollten die Jugendlichen selbst entwickeln. Sind das mehr Plätze, wo sich Jugendliche ungestört treffen können, mehr Events oder eine Skaterbahn? Wir werden es sehen.



Spielplatz Adolf Reichweinplatz, Osnabrück

Es wird Zeit für ein lokales Bündnis für Familie!

Gerade Corona hat gezeigt: Für eine familienfreundliche Gesellschaft, in der Beruf und Familie gut mit einander vereinbar sind, braucht es viel mehr als nur gute Kitas und Schulen. Seit 2004 fördert der Bund deshalb „Lokale Bündnisse für Familie“. Es wird höchste Zeit, dass wir das auch in Roetgen schaffen.

Familien kämpfen täglich gegen die Uhr. Die Kinder müssen rechtzeitig in die Kita oder Schule, die Eltern zur Arbeit, Einkäufe, Arztbesuche oder Behördengänge wollen ebenso erledigt werden wie der Haushalt. Dazu kommen noch lange Wege oder die Pflege von Angehörigen. Wenn nur ein Rädchen nicht rund läuft, etwa weil ein Bus verspätet ist, ein Kind erkrankt, sich die Arbeitsbedingungen eines Elternteils ändern oder weil Überstunden anfallen, gerät das gesamte sorgfältig abgestimmte Uhrwerk aus dem Takt. Für Allein-Eltern ist es noch schwieriger. Es wird eine zentrale Aufgabe unserer Gemeinde, optimale Bedingungen für Familien zu schaffen. Denn die Familien leisten unfassbar viel dafür, dass unsere Gesellschaft eine Zukunft hat.

Mitten im Ort ein großen Platz für Familien und Kinder

Immer mehr Geschäfte und die Sparkasse ziehen sich aus dem Ortszentrum zurück. Die Rückkehr zu Tante Emma wird nicht gelingen. Deshalb muss unser Ortskern neu gestaltet werden und braucht neue Funktionen und Aufgaben. Ich stelle mir einen großen Platz vor, mit Bänken, viel Grün, einem Spielplatz und Café/Restaurants (wie z.B. in Osnabrück), mitten im Ort als Treffpunkt für Familien und Kinder und natürlich auch für alle anderen. Dann bleibt die Ortsmitte lebendig!



Alt werden in Roetgen

Statt Pflegekonzerne menschliche Alternativen!

Bei der Erweiterung des „Seniorenzentrum Haus Jennepeter“ konnte durch massiven Protest in letzter Minute ein Aufschub erwirkt werden. Es gab erdrückende Beweise gegen den neuen Betreiber Alloheim, dessen Heime in Simmerath und mehreren anderen Städten wegen unhaltbarer Zustände geschlossen wurden.

Dafür steht jetzt die eigentliche Frage im Mittelpunkt:

Wie wollen wir im Alter leben?

So solange wie möglich zu Hause? Dann sollten wir dafür sorgen! Irgendwann betrifft uns das ja alle und oft schon dann, wenn wir menschenwürdige Lösungen für unsre Eltern oder Großeltern suchen. Es geht auch anders:

- Für optimale Betreuung zu Hause brauchen wir ein integriertes System von Hausnotruf, Pflegedienst und ehrenamtlicher Unterstützung. So macht das z.B. die holländische Buurtzorg - auch in Pilotprojekten in Deutschland.
- Für Demenzkranke gilt es menschenwürdige kleinere Wohnformen zu schaffen, wie sie z.B. Königin Silvia von Schweden mit ihrer Stiftung Silviahemmet seit Jahren fördert - auch in Deutschland.
- Für einsame Alleinstehende sind vielleicht gemeinschaftliche Wohnformen besser, wie es die 5.000 Seelen-Gemeinde Schechen bei Rosenheim geschaffen hat.

Dann reicht auch das gegenwärtige Pflegeheim und wir brauchen kein Riesenhaus mit bis zu 200 Plätzen. Und hat nicht auch die Coronakrise gezeigt, wie problematisch große Häuser sind?



Wiesen und Wald sind Roetgens Seele!

Was macht Roetgen so lebenswert?

Es sind vor allem die Wiesen zwischen den Straßen, die lockere Bauweise und natürlich der große Wald rundherum. Wir können nicht für all diejenigen, die jetzt mehr denn je nach Roetgen ziehen wollen, immer neue Baugebiete erschließen. Viele Projekte sind jetzt schon in Arbeit.

Das kann nicht so weiter gehen!

Die Wiesen zwischen den Straßen müssen bleiben. „*In den Segeln*“ darf nie zum Baugebiet und Roetgen nicht Objekt von Bodenspekulanten werden. Lückenschluss ist in Ordnung, und ca. 600 Menschen verlassen pro Jahr Roetgen. Es werden also genug Häuser und Wohnungen frei, die eine neue Familie suchen.



Alte Weberei, Roetgen

Roetgen muss Roetgen bleiben!

Aber wir können noch mehr tun: Die ökologisch minderwertigen Fichtenplantagen werden durch eifeltypischen Naturwald ersetzt, Moorareale werden in Naturschutzgebieten dauerhaft geschützt und die Vennbahn wird in ein artenreiches Biotop-Band verwandelt. Wie Simmerath können wir überall Wildblumenwiesen anlegen, das ist schöner und kostet weniger im Unterhalt. Gemeinsam mit den Bürger*innen will ich klären, was in den Wohnvierteln vielfältiger, blumiger und insektenfreundlicher gestaltet werden kann. Sind Margeriten, Rosenbüsche oder stolze Stockrosen nicht schöner als langweilige Rasenflächen an den Gehwegen? Ach, Sie wollen in Ihrem Garten auch dazu beitragen? Gerne, wir organisieren für Sie Rat und Tat.

Und noch etwas liegt mir am Herzen:

Wir haben wunderschöne alte Häuser im Ort. Viele davon sind liebevoll renoviert, manche aber verrotten noch oder sind unter dickem Putz versteckt. Und wer weiß noch, dass Roetgen früher ein Weberdorf war? Es gab kaum eine Straße, wo nicht Webstühle standen oder man anderen Geschäften in Verbindung mit der Weberei nachging. Wir werden keine gute Zukunft gewinnen, wenn wir unsere Vergangenheit verlieren! Deshalb engagiere ich mich seit längerem im Heimat- und Geschichtsverein e.V. (HeuGeVe).

Im Denkmalschutz muss mehr passieren und hier hoffe ich auf die Unterstützung aller Bürger*innen und Parteien. So etwas wie mit dem Schmiedem- bzw. Türmchenhaus darf uns nicht wieder passieren.

Roetgen klimaneutral bis 2035! Machen Sie mit?

Fast jeder weiß inzwischen, dass wir alle mächtig dran ziehen müssen, wenn wir eine gefährliche Erderhitzung verhindern wollen. In Roetgen ist vor allem unser Wald gefährdet. Der Harz ist ein abschreckendes Beispiel. Die Wissenschaft ist sich einig, dass wir in ca. 15 Jahren unsere gesamte Energie CO₂-neutral erzeugen müssen, auch in Roetgen.

Das sagt sich so leicht, wie bitte denn? Es geht ja um Strom, Mobilität und Heizung. Es liegt auch am Bürgermeister, ob wir hier schnell gemeinsam vorankommen.

Ich möchte ein fünf-Punkte-Programm umsetzen:

- CO₂-neutrale Umstellung aller öffentlichen Gebäude bis 2025.
- 3 bis 4 Windkraftanlagen in Bürgerhand in ökologisch minderwertigen Fichtenplantagen.
- Die Erträge der Windkraftanlagen werden den Bürger*innen als Zuschüsse für die Umstellung ihrer Energieversorgung zur Verfügung gestellt, z.B. Photovoltaik-Anlagen auf den Dächern, neue CO₂-neutrale Heizungen, Ladestationen für E-Mobile und Förderung von modernsten Quartiersheizungsanlagen.
- Neubauten nur noch CO₂-neutral. Richtig gemacht, ist das inzwischen nicht teurer, sondern sogar komfortabler.
- Rückführung unseres Stromnetzes in Bürgerhand, um alle Vorteile eines eigenen Netzes nutzen zu können.

Am 13.09.2020: Sie haben die Wahl und Sie entscheiden!

Ich habe hier an einigen Beispielen gezeigt, was ich in Roetgen als Bürgermeister erreichen möchte:

- Die Verwaltung der Gemeinde wird ausschließlich durch den Willen der Bürgerschaft bestimmt! (§ 40 Gemeindeordnung NRW)
- Digitale Arbeitsplätze sind Roetgens Zukunft!
- Junges Dorf braucht Nahverkehr - auch nachts!
- Mehr Rechte und Platz für junge Leute!
- Es wird Zeit für ein lokales Bündnis für Familie!
- Wir brauchen mitten im Ort einen großen Platz für Familien und Kinder!
- Wir brauchen keine Pflegekonzerne, sondern menschliche Alternativen!
- Ein Fünf-Punkte Programm, damit Roetgen bis 2035 klimaneutral wird. Machen Sie mit?
- Wiesen und Wald sind Roetgens Seele!
- Roetgen muss Roetgen bleiben und ist kein Platz für Spekulanten!
- Im Denkmalschutz muss mehr passieren!

Alles was wir erreichen wollen, erreichen wir nur gemeinsam! Und es gibt noch viel mehr zu tun! Ich will weitergehen, wo andere still stehen, und handeln, wo andere nur reden.

Deshalb bitte ich um Ihr Vertrauen und Ihre Stimme am 13. September.

Am **13.09.**

Müller wählen!

Haben Sie Fragen oder Anregungen?
Sprechen Sie mich an.

Bernhard Müller
Bürgermeister für Roetgen

Telefon
(0172) 203 2229

E-Mail
bernhard.mueller@gruene-roetgen.de

Webseite
www.bernhard-mueller.eu